

Mögliche Hintergründe?

Liebe Leserinnen und Leser,

die Hiobsbotschaften über Mord und Totschlag, Hass und Gewalt, Gewalt und Gegengewalt in den Medien mehren sich. Bei dem letzten Anschlag in Nizza am 14. Juli 2016 tötete der 31-jährige Tunesier Mohamed Salmene Lahouaiej Bouhlelein, indem er auf der Promenade des Anglais mit einem LKW durch die Menschenmenge fuhr, mindestens 84 Menschen aus 21 Nationen und verletzte bei den Feierlichkeiten zum französischen Nationalfeiertag mehr als 300 Teilnehmer zum Teil schwer.

Bei dem Axt-Messer-Attentäter von Würzburg verletzte am 20.07.2016 ein 17-jähriger Afghane mit Hinweisen auf die IS-Propaganda vier Menschen im Zug teilweise schwer. Beamte eines Sondereinsatzkommandos hatten den jugendlichen Attentäter "durch mehrere Schüsse" getötet, nachdem er versucht haben soll, die Beamten anzugreifen. Die Nachrichtenagentur Amak verkündete, daß die Dschihadisten den Angreifer als "Kämpfer des Kalifats" feierten, der diese Attacke als Reaktion auf die Angriffe der internationalen Koalition gegen den IS ausgeführt habe.

Über das Blutbad in München am 22.07.2016 mit 10 Toten, darunter der Amokläufer, waren Menschen sicherlich nicht nur in ganz Deutschland entsetzt, als München wegen der Taten eines Amokläufers im Chaos zu versinken drohte. 2300 Einsatzkräfte waren im Großeinsatz, die GSG9 war zusätzlich angefordert, der öffentliche Verkehr in München war zur Tätererfassung vollständig stillgelegt worden, Hunderte von Rettungskräften standen bereit...

Am 24.07.2016 das nächste Massaker in Ansbach durch einen 27-jährigen Syrer, der mit einem Sprengsatz auf einem Musikfestival Suizid verübte und möglichst viele Menschen mit in den Tod nehmen wollte.

So werden nun schon seit vielen Jahren UNGLAUBICHE Schreckensbotschaften verbreitet, wobei der negative Einfluss psychiatrischer Institutionen und Dachverbände auf die weltweiten Zustände deutlich unterschätzt wird. Ihre Taten und Vorhaben sind so ungeheuerlich weitreichend, grausam und menschenverachtend, daß sich selbst aufgeklärte Menschen kaum damit auseinandersetzen möchten. Wenn wir uns dennoch damit beschäftigen, können wir zumeist gar nicht glauben, was sich uns offenbart. Scheinbar ist das die Grundregel aller Gewaltherrschaft, denn es war und ist die Psychiatrie, die an der Wurzel praktisch aller großen Schrecken des 20. und 21. Jahrhunderts steckt/e: Sei es die Apartheid in Südafrika, die "ethnischen Säuberungen" in Ex-Jugoslawien - oder heute: Die Vernichtung unserer Gesellschaft und der Jugend durch das Ausstreuen falscher Werte und durch Drogen!

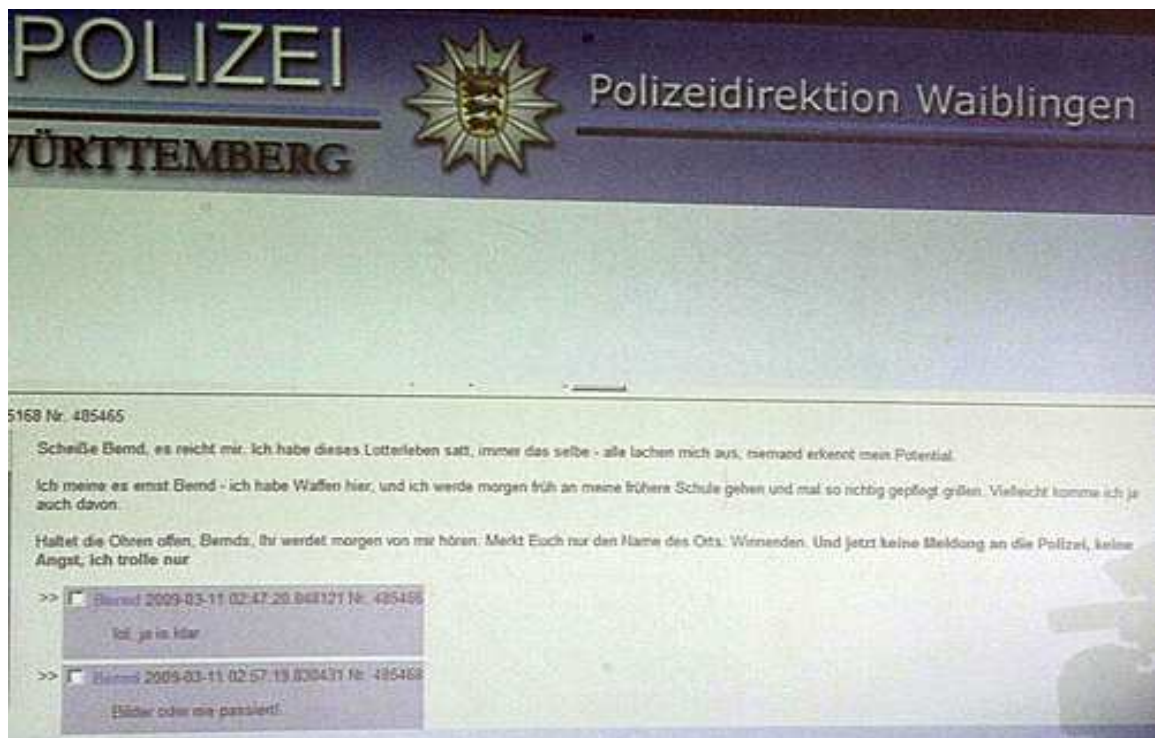
So wird auch den aktuellen Massakern eine völlig andere Ursache zu Grunde liegen, als jene, die offiziell verkündet wird: Während sich Politiker, Medien und arglose Bürger nämlich noch Gedanken um die Auswirkungen von Computerspielen machen, treiben psychiatrische Lobbyverbände möglicherweise eine Gesetzgebung voran, die künftig vorsieht: Möglichst jedes Schulkind soll per psychiatrischer Reihenuntersuchungen auf mögliche (!) Verhaltensauffälligkeiten getestet werden und bei negativem Ergebnis alsdann per Gesetz zur Einnahme von Psychopharmaka (wie z.B. Ritalin) verpflichtet werden. Bei Verweigerung könnte den Kindern dann vielleicht eine Zwangopsychiatisierung und den Eltern der Sorgerechzentzug drohen? Es ist doch zu befürchten, wenn sich eine derartige Gesetzgebung, wie von der Psychiatrie geplant, durchsetzen würde, daß damit dann alle Schulkinder in Europa und Amerika bereits im Kindes- und Jugendalter zu potentiellen psychiatrischen Patienten gemacht würden. Also entstünden so mittel- bis langfristig Hunderte Millionen Neukunden für die Psychiatrie und Pharmaindustrie, die aktiv in die - meist lebenslange - Abhängigkeit von Psychopharmaka getrieben werden, aus denen damit potentielle Drogenabhängige, Selbstmörder und/oder Gewalttäter werden sollen?

Erinnern wir uns doch einmal an das Jahr 2009 zurück, an den Amoklauf in Winnenden: 15 Menschen hatte ein 17-Jähriger in der schwäbischen Kleinstadt Winnenden erschossen, und sich anschließend auch selbst getötet. Aber was hat sich seither getan?



Ministerpräsident Oettinger damals am Ort des Geschehens.

Zerstörte Kleinstadt-Idylle. Winnenden liegt nordöstlich von Stuttgart. In dem idyllischen Städtchen leben 27.800 Einwohner. Viele von ihnen arbeiten bei Zulieferern für die Autoindustrie.



Hatte der Täter nun ein Vorbild aus Alabama für sein Vorhaben? Die gleiche Funksteuerung durch Manipulation menschlicher Gehirne? Nur wenige Stunden vor der Tat von Winnenden tötete ein Mann in Alabama elf Menschen. Er steckte das Haus einer Mutter in Brand, tötete seine Großeltern, weitere Familienmitglieder sowie Unbeteiligte auf der Straße. Ob der Schüler in Winnenden von der Tat beeinflusst wurde, blieb unklar.



Massenhaft Polizei - Trauer und Entsetzen in Winnenden. Ein Polizei-Großaufgebot vor einer Schule: Dieses Bild war in den letzten Jahren zu häufig zu sehen. Jetzt schlug ein 17-jähriger früherer Schüler der Albertville-Realschule im baden-württembergischen Winnenden zu und tötete 15 Menschen.



Überfall im Unterricht



Um 9.30 Uhr soll der Täter das Gebäude betreten haben. Er schoss während des laufenden Unterrichts um sich. Nach Polizeiangaben hatte er die Schule mit einem Schulabschluss verlassen.



Einsatzkräfte verlassen den Tatort. Die Polizei suchte den Amokläufer mit rund 1000 Mann.



Großfahndung aus der Luft. Schon zehn Minuten nach dem Beginn des Amoklaufs sollen zwei Interventionsteams der Polizei in die Schule (hier eine Luftaufnahme) eingedrungen sein. Doch der Täter war schon auf dem Weg in die Innenstadt - eine Großfahndung mit Hubschraubern begann...



Die weiträumig abgesperrte Realschule, die von 580 Jugendlichen besucht wird, wurde komplett evakuiert. "Die ganze Stadt gleicht einer Festung", berichtete ein Augenzeuge.



Tote inner- und außerhalb der Schule. Rettungs- und Einsatzkräfte vor der Albertville-Schule: In der Schule starben nach ersten Erkenntnissen neun Schüler, drei Lehrerinnen und ein Beschäftigter einer angrenzenden psychiatrischen Klinik.



Bergung eines der Opfer. Der baden-württembergische Kultusminister Helmut Rau beschrieb den Amokläufer als völlig normalen Schüler. "Er ist nie auffällig gewesen".

Zudem erschoss der Täter zwei Angestellte eines VW-Autohauses.



Spuren des Grauens werden vor dem Autohaus in Wendlingen gesichert. In der Scheibe sind etliche Einschusslöcher zu sehen. Der Amokläufer Tim K. erschoss dort einen Autoverkäufer und einen Kunden. Später richtete er die Waffe gegen sich selbst. Als der Amokläufer das Autohaus verließ, eröffneten Polizisten das Feuer. Zwei von ihnen wurden schwer verletzt. Lange wurde spekuliert, daß Tim K. von der Polizei getötet wurde, doch vermutlich hat er sich selbst gerichtet.



Stadt unter Schock - In Winnenden hängt die Stadtfahne auf Halbmast. Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) sprach von einem "einmalig schlimmen Tag für unser Land"

Der Schock sitzt tief. Die Trauer bleibt nicht unbeobachtet: Die Medien berichten ausführlich über den Amoklauf.



Auch das Eigenheim, in dem Tim K. bei seinen Eltern wohnte, wurde ein beliebtes Motiv. Der 17-Jährige galt als Einzelgänger - die Tat hatte ihm niemand zugetraut.



Das Elternhaus des Amokläufers. Im Waffenschrank des Vaters fehlten laut Polizeiangaben eine großkalibrige Schusswaffe und 50 Schuss Munition. Nur sind Waffen wohl kaum die Verursacher des Massakers.

Zur Betreuung der Schüler eilten zahlreiche Psychologen und Seelsorger an den Tatort. Das Regierungspräsidium in Stuttgart richtete zudem eine Hotline mit vier Schulpsychologen ein!



Trauer Gottesdienst. In der katholischen Kirche St. Karl Borromäus versammeln sich Hunderte Trauernde zu einem ökumenischen Gedenkgottesdienst. *"Fassungslosigkeit, Ratlosigkeit, Ohnmacht, blankes Entsetzen und Hilflosigkeit lähmen uns alle seit heute Vormittag"*, sagt der katholische Weihbischof Thomas Maria Renz.



Fassungslosigkeit. Schüler zünden Kerzen für getötete Freunde an. Immer wieder fallen sich Menschen vor der Schule in die Arme. *"Ich weiß nicht, ob es wieder so wird wie vorher"*, sagt eine Einwohnerin. Das Columbine-Massaker in Winnenden weckt Erinnerungen an frühere Amokläufe. Aus Hass auf ihre Umwelt 1999 töteten Eric David Harris und Dylan Bennet Klebold an der Columbine-High-School in Littleton (Colorado) zwölf Mitschüler, einen Lehrer und schließlich sich selbst. Sie waren bei ihrer Tat ganz in schwarz gekleidet - wie jetzt auch der Täter von Winnenden.



Der Erfurter Amoklauf

Im April 2002 erlebte Deutschland einen Schul-Amoklauf von bis dahin ungekanntem Ausmaß: Am Erfurter Gutenberg-Gymnasium erschoss der 19-jährige Robert Steinhäuser innerhalb von nur zehn Minuten 16 Menschen und sich selbst. Sein Motiv soll ein Schulverweis gewesen sein.



Amoklauf mit Ankündigung

Vergleichsweise glimpflich endete im November 2006 der Amoklauf an der Geschwister-Scholl-Realschule im westfälischen Emsdetten. Der 18-Jährige Bastian B. griff seine ehemalige Schule mit mehreren Schusswaffen sowie Bomben an, tötete aber niemanden. B. hatte seine Tat schon **zweieinhalb Jahre zuvor im Internet angekündigt**.



Blutbad an der Virginia Tech - Der bislang schlimmste Amoklauf in den USA ereignete sich im April 2007 an der Technischen Universität von Virginia. Ein 23-jähriger südkoreanischer Student tötete 32 Menschen und beging dann Selbstmord. Obwohl Cho Seung-Hui in psychiatrischer Behandlung war, hatte er seine Waffen legal kaufen können.



Da sind sie nun also schon wieder, die scheinbar so verzweifelten und zugleich sinnleeren Gutmenschen-Schilder mit der Aufschrift "**Warum?**", dort, vor dem Einkaufszentrum in München.

Da werden Blumen niedergelegt, da brennen Kerzen, da stehen Plüschtiere, die Nachrichten überschlagen sich und ein ganzes Land steht unter Schock. Trauergottesdienste, ganze Horden von Psychologen und Seelsorgern fallen ein, um den Überlebenden endgültig eine Psychose einzureden.

Wenn dann die Sondersendungen ausbleiben, die abgebrannten Kerzen und die durchnässten Plüschtiere samt den "Warum"-Schildern im Müll gelandet sind, geht alles weiter wie bisher ... bis zum nächsten Desaster? Politiker haben dann noch ein paar Patentrezepte, die sie den Bürgern einreden: Verschärfung des Waffenrechts, mehr Kontrollen, Zugang zu Schulen nur mit Chipkarte, Hausmeister als Pfortner, noch mehr Streifenpolizisten, wieder geschlossene Grenzen oder wieder Mauerbau? Das sind Pflaster auf die Symptome, anstatt die Ursachen zu beseitigen.

Der ganze Unsinn läuft derweilen unverändert weiter. "Gender-Mainstreaming", "Frauenquoten", Frauenförderungen - der Mann, der männliche Heranwachsende, der Junge, der Knabe wird zum unverstandenen Geschlecht, das umerzogen werden muß und dem seine natürlichen Triebe ausgetrieben werden. Immer mehr Lehrerinnen in den Schulen, die Jungen benachteiligen und Mädchen bevorzugen, alles im Namen der Gleichberechtigung. Dort, wo der Junge das weibliche Element braucht, zu Hause, die eigene Mutter, wird sie ihm mit der gleichen Begründung entzogen. Die "Nur-Hausfrau", die "Nur-Mutter" ist doch lange verpönt, die Frau benötigt eigenes Einkommen, Unabhängigkeit, Selbständigkeit. Die Einkommensverhältnisse sind entsprechend gestaltet. Wer nicht gerade Chefarzt, Abgeordneter oder Manager ist, bekommt als Mann nicht genug bezahlt, um seine Familie ernähren zu können. Zerrissene Familien, Kinder, die ihre Eltern nur gestresst und erschöpft am Abend erleben, müssen sehr stabile Charaktere haben, um keine Verhaltensstörungen zu entwickeln.

Pfadfinder, FDJ, Hitlerjugend - unabhängig vom politischen Hintergrund waren das organisierte "Jugendbanden", in denen Jungen eine Sozialisierung in der Gemeinschaft erlebt haben bzw. noch erleben. Genau das, was früher im Rahmen der Sippe ganz selbstverständlich stattgefunden hat, unter der Anleitung und der Aufsicht der älteren Verwandten. Die Staatsjugend-Organisationen gibt es nicht mehr, die Pfadfinder sind heute Exoten, die Sozialisierung findet vor dem Fernseher statt, in dem Amerikaner munter um sich ballern.

Amokläufe sind ein Symptom einer durch und durch kranken Gesellschaft, genau wie die "**Warum?**"-Schilder und die Lichterketten, wie die hilflosen Gutmenschen, die immer nur regulieren und umerziehen wollen, anstatt das, was ohnehin vorhanden ist, zu kanalisieren und positiv zu nutzen.

Jungen sollen sich doch ruhig auch mal prügeln dürfen, um ihre Kräfte zu messen, ein blaues Auge ist doch keine Katastrophe - aber greift ein, wenn auf den eingetreten wird, der ohnehin am Boden liegt. Laßt die Zügel locker, gebt ihnen Freiraum, aber zeigt Grenzen auf!

Wenn ein zwanzigjähriger Erzieher einer Gruppe Zwölfjähriger erlaubt, nackt in einem See zu baden, bedarf es keiner Hundertschaft von Polizisten, um sexuelle Übergriffe zu verhindern, das war früher ganz normal, hat keinen gestört, solange es nicht in Sichtweite eines Nonnenklosters oder einer Schule für höhere Töchter stattgefunden hat. Wenn heute ein Lehrer mit seiner Klasse eine Waldwanderung unternehmen will, muß er zu seiner Absicherung eine Woche vorbereitenden Unterricht halten, den Eltern Merkblätter mit Warnhinweisen geben und sich den Erhalt bestätigen lassen, um halbwegs vor anwaltlichen Nachstellungen abgesichert zu sein, falls sich ein Kind eine Schramme holen sollte.

Ganz reflexhaft wird jetzt wieder über eine Verschärfung der Waffengesetze geredet. Dabei haben wir bereits Gesetze, die verbieten, wahllos Menschen abzuschießen.

Die existierenden Waffengesetze verbieten so ziemlich jedem den Erwerb und den Besitz von Waffen. Das heißt, die Gesetze sorgen dafür, daß Sie im Zweifelsfall nicht in der Lage sind, sich selbst und Ihre Familie zu verteidigen. Nach der Rechtsprechung in Deutschland gilt in etwa das: Wenn ein Einbrecher Sie mit seiner illegalen Waffe erschießt, bekommt er mildernde Umstände, denn er braucht die Waffe zu seiner Berufsausübung. Deshalb hätten Sie damit rechnen müssen, daß er eine Waffe besitzt, und sich geeignet verhalten sollen.

Erschießen Sie dagegen den Einbrecher mit Ihrer illegalen Waffe, dann werden Sie schwer bestraft. Erstens, wegen illegalen Waffenbesitzes, zweitens wegen Heimtücke - der Einbrecher muß ja nicht damit rechnen, daß Sie bewaffnet sind -, drittens wegen Mordes, weil Sie die Waffe in eindeutiger Tötungsabsicht besorgt haben, und viertens wegen überzogener Notwehr.

Jetzt möchten wir, daß Sie eine Minute nachdenken. Wo passiert mehr? Dort, wo die Leute bewaffnet sind, oder dort, wo sie keine Waffen haben? Bewaffnete Lehrer hätten den Amokläufer schon in der Schule erschossen. Bankräuber kommen aus der Bank - und werden vom nächsten Passanten erschossen. Einbrecher werden bei Bedarf vom Hausbesitzer oder dessen Nachbarn erschossen. Beamte sind viel freundlicher, wenn der zu schikanierende Bürger bewaffnet ist. Aber Sie leben in der Bundesrepublik, da sind Waffen verboten. Nebenbei: Politiker brauchen keine Waffen, die haben Leibwächter, die für sie die Waffen tragen.

So, liebe Gutmenschen, das beantwortet jetzt sicherlich das "**Warum?**"

Und jetzt zeigt Euch bitte, daß es besser geht! Die Ursache ist die kranke, pervertierte Gesellschaft des heutigen Deutschland, in Jahrzehnten blödsinniger und widernatürlicher Erziehungsideologien herangezüchtet. Es ist Eure Entscheidung, die Ursachen zu beseitigen, anstatt die Folgen zu bejammern. Wir geben zu, daß dies ganz bestimmt schwerfallen wird, gilt es doch, fünfzig Jahre Fehlentwicklung zu korrigieren.

Aber wer weiß, vielleicht mögt Ihr ja auch solche Amokläufe, solange sie anderer Leute Kinder treffen? Man kann danach ja so fernsehwirksam Mitgefühl ausdrücken und tolle Schilder mit einem "**Warum?**" aufstellen...

Gemeinschaft der Menschen
im Juli 2016

<http://zds-dzfmr.de/>